



Fig. 158 Krems, Wappen im Hause Obere Landstraße 10 (S. 256)

Sohlbank und Sturz. An der Südwestecke über Verstärkungsmauer Runderker mit einfacher Gesimswand in der Fußlinie, zwei Fenstern mit vorkragender Sohlbank, Hohlkehlengesimse. An zwei Stellen des Hofes im ersten Stocke offener Gang, der an einer Seite von geschweiften Doppelkonsolen getragen wird. Schmiedeeiserner Arm mit dem Hausschild. XVII. Jh. Anlage des XVI. Jhs.

Nr. 11. Mächtiges, grau gefärbeltes, mit Ortsteinen eingefaßtes Gebäude, mit einem Ortsteinband unter dem gering profiliertem Hauptgesimse; Hauptfront nach S. Einfahrt mit Rundbogen mit abgeschrägten Kanten, Tragsteinen und Keilsteinen, in rotem Stuck; Fenster mit gekehlter Sohlbank und Sturzbalken über zwei gerippten Konsolen. Die Toreinfahrt gratgewölbt. Im Hofe Arkaden, die einander unregelmäßig durchschneiden, offene Freitreppe. Mit Untere Landstraße Nr. 20 zusammenhängend, s. dort.

Nr. 10. Im Hausflur an den Graten profilierte Kreuzgewölbe; um 1570. Türe mit spätgotischem Gewände. Anfang des XVI. Jhs.

Nr. 1 (goldener Hirsch). Eckhaus gegen Dreifaltigkeitsplatz; stark modernisiert. Gratgewölbt Toreinfahrt; schöner Arkadenhof. Die Arkaden laufen an der Ost- und Südseite im ersten Stocke und ruhen im O. auf eingespannten, gedrückten Rundbogen, die von reichen, verschieden geformten Konsolen getragen werden; eine Konsole mit Wappenschild. Der Arkadengang selbst mit Rundbogen auf schönen attischen Säulen, die auf dem profilierten Gesimse der Brüstung aufstehen; mit gratigen Kreuzgewölben gedeckt. An der Westseite Arkaden in zwei Stockwerken, unten auf gedrücktem Segmentbogen auf Doppelkonsolen aufruhend; die Säulen, wie die im O., die des zweiten Stockes auf hohen Postamenten aufstehend, die die Brüstung durchschneiden. Mitte des XVI. Jhs.

Täglicher Markt Nr. 2. Eckhaus gegen Obere Landstraße (Göglsches Haus).

Das Haus war nie in geistlichem Besitze, kann aber auch nicht mit einem jener Privathäuser identifiziert werden, in denen uns von Kapellen aus früherer Zeit berichtet wird. Die in der Geschichte von Krems ausgesprochene Vermutung, daß das Haus mit dem des Bürgers Gozzo identisch sei, hat Kerschbaumer selbst zurückgenommen (Blätter für Landesk. 1895, 155). Erst im Jahre 1754 hören wir von der Kon-

Fenster besitzen. In drei Ecken des Hofes gedeckte Freitreppen; in der Südostecke aufgesetztes Türmchen, von glatten Pilastern mit geringen Kapitälern eingefaßt und mit quere ovalen Fenstern an jeder Seite versehen. Darüber stark profiliertes Hauptgesimse; Haubendach. Im Innern Kapelle, zwei Gewölbejoche auf Pilastern mit stark profilierten Kapitälern. Chor in fünf Seiten des Achteckes, in der Mitte Auge Gottes von Engeln mit Draperie flankiert, Stuck. Im S. Altarnische, Altar aus Stuckmarmor mit geschwungenem Gesimse und Aufsatz, oben Engel und Gott-Vater, ringsum Ornament. Vielleicht von 1754. Neben dem Türmchen gratgewölbt Gänge. Die Geschichte des Hofes s. o. Ehemalige Kapellen 3 S. 229.

Nr. 9. Einfache Giebelfront mit abgewaltem Satteldach; zwischen den beiden Bodenfenstern Jahreszahl 1674.

Göglstraße. Von der Landstraße ausgehend, biegt dann um und läuft parallel zur Landstraße.

Nr. 20. Im ersten Stock schöne schmiedeeiserne Abschlußtüre. Großer quadratischer Raum mit Stuckdecke; in den Ecken je ein Medaillon von zwei Putten gehalten mit einer allegorischen Frauengestalt. Mitte des XVIII. Jhs.

Nr. 16. Mit segmentförmigem Durchfahrtbogen in imitierter Rustika und mit falscher Ortsteineinfassung an den Gebäudekanten; die Wände grünlich gefärbelt, die Fenster in weißen Stuckumrahmungen zum Teil mit vorspringender